



Im Dezember
2010

Nr. 18

GEWOG GmbH
Bad Salzungen

Treu
Verwaltungsgesellschaft
mbH »Heimstatt«
& Co. KG



- Ein Wort in eigener Sache
- Anpassungsmaßnahmen sichern Wohnqualität
- Umsetzung Mietvertrag
- Für alle Fälle – immer zur Stelle
- Zusätzliche Sperrmüllkosten sind umlegbar
- „Wohnen auf Zeit“ – echte Alternative

Mietermagazin der GEWOG GmbH Bad Salzungen

- Sicherheitsauflagen für Hochhäuser erfüllt
- Großprojekte 2011 nur mit Fördermitteln
- Baby-Tour 2010
- Straßennamen und deren Herkunft: „Rudolf Breitscheid“
- Mieterfest 2010 (Foto)
- Kalenderblätter 2011



Ein Wort in eigener Sache:

Im neuen Jahr mehr Präsenz im Internet

Haben Sie die Mieterzeitung 2010 schon vermisst? Wenn Sie das Fehlen bemerkt haben, ist das ein gutes Zeichen, es sagt mir, dass Sie unsere Informationen und Mitteilungen interessiert aufnehmen. Hier ist sie nun, die neue Ausgabe.

■ GEWOG GmbH Bad Salzungen – unser neuer Firmenname

Zunächst möchte ich Sie darüber informieren, warum sich Name und Logo unseres Unternehmens geändert haben. Das Wort „Gemeinnützig“ gibt es nicht mehr in unserem Firmennamen. Die Gemeinnützigkeit der Wohnungswirtschaft ist schon vor einigen Jahren weggefallen – genau zu dem Zeit-

■ 20 Jahre erfolgreiche Firmengeschichte – mit UNS in die Zukunft

2010 können wir auf 20 Jahre erfolgreiche Firmengeschichte zurückblicken, denn 1990 erfolgte nach dem Beschluss des damaligen Stadtrates die Gründung des Unternehmens. Viel hat sich in dieser Zeit geändert. Die Wohnverhältnisse vieler Mieter haben sich verbessert, sind attraktiv geworden. Damit wurde auch gleichzeitig ein wesentlicher Schritt zur Verschönerung des Stadtbildes beigetragen und nicht zuletzt haben die vielen Heizungsstellen dafür gesorgt, den Kurstadtstatus unserer Stadt zu sichern. In den vergangenen Jahren haben wir große Anstrengungen unternommen, um vom Verwalter des Mangels zu einem modernen, verlässlichen Dienstleistungsunternehmen zu werden. Und wir wollen noch mehr, Stillstand können und



wollen wir uns auch in Ihrem Interesse nicht leisten. Begleiten Sie uns auch in Zukunft als treue Mieter.

■ Neuer Internetauftritt für eine bessere Kommunikation

Ab Januar 2011 präsentieren wir unser Wohnungsunternehmen im Internet. Wir glauben, wir haben einen neuen, komfortableren Auftritt vorbereitet. Das bedeutet für Sie stark verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten, wie

- einen schnelleren Kontakt mit uns,
- mehr Informationen für alle Interessierten.

Besuchen Sie uns doch im Januar gleich einmal im Internet.

■ Digitales Fernsehen verdrängt analoges Empfang

Wir stehen seit einiger Zeit mit dem Netzbetreiber KNS | Ka-

belnetz- und SAT-Anlagen in Verhandlungen. Grundlage der Gespräche bildet das Thüringer Rundfunkgesetz sowie das bundesweit umzusetzende Projekt »klardigital 2012« – die analoge Satellitenabschaltung in Deutschland. Danach müssen die dritten Programme der ARD von den jeweils angrenzenden Bundesländern zwingend eingespeist werden. Für Bad Salzungen / Thüringen bleiben also Bayern 3 und Hessen 3 vorerst erhalten; die Sender SWF 3, RBB und WDR 3 sind auch wegen der Einhaltung der Störstrahlbestimmungen nur noch digital empfangbar. Nebenher werden jene Kapazitäten geschaffen, die man für den Empfang von mehr Digitalprogrammen benötigt: auf einem analogen Kanal haben nämlich bis zu zehn digitale Programme Platz. Der Netzbetreiber wird im kommenden Jahr die Umrüstung der Verkabelung außerhalb Ihrer Wohnung und verschiedener Anlagenteile vornehmen und damit sichern, dass Sie, bei entsprechender Empfangstechnik Ihrer Geräte, die Vorteile des digitalen Fernsehens genießen können. In Ihrer Wohnung werden keine Arbeiten erforderlich und alle, die über keine hochwertigen Empfangsgeräte verfügen, können in bisheriger Qualität das um die genannten Kanäle reduzierte Programm empfangen. Über weitere Umstellungen werden Sie informiert.

■ Für ein gesundes neues Jahr!

Die Mitarbeiter der GEWOG GmbH Bad Salzungen wünschen Ihnen ein angenehmes Weihnachtsfest und für das Jahr 2011 Gesundheit und Zufriedenheit. Dazu noch Glück und Erfolg – dann wird es bestimmt ein gutes und glückliches neues Jahr!

Uwe Arndt,
Geschäftsführer



GEWOG GmbH Bad Salzungen
Leimbacher Straße 39 · 36433 Bad Salzungen

Impressum

Herausgeber: GEWOG GmbH Bad Salzungen · Leimbacher Straße 39, 36433 Bad Salzungen, Telefon (0 36 95) 69 96 -0 + Fax 69 96 14 oder über mail@gewog-basa.de. **Projektbetreuung:** Detlev Gerlach · Telefon (0 36 82) 46 58 37. **Layout und Text:** Rolf Thieme · Tel. (0 36 81) 76 28 05 + Mobilfunk 0171 / 6 95 43 38 oder über info@viademica.de **Herstellung + Verarbeitung:** WEHRY-DRUCK oHG · Im Wiesgrund 1 · 98617 Untermaßfeld · Telefon (03 69 49) 2 01 10

punkt, ab dem auch Wohnungsunternehmen Steuern zu zahlen hatten. Das wussten wir natürlich, aber wer ändert schon gerne seinen Namen, zumal nur wenige Jahre seit der Neufirmierung vergangen waren. Aber diese Entscheidung musste einmal fallen, und deswegen jetzt GEWOG GmbH Bad Salzungen – Ihr Wohnungsunternehmen für „gutes und sicheres wohnen“.



Aktuelles Mieterhöhungsverlangen:

Anpassungsmaßnahmen zur Kostendeckung sind nicht zu vermeiden

■ **Höhere Mieten sichern und erhalten unseren Wohnungsbestand – Instandhaltung und Modernisierung gewährleisten hohe Wohnqualität**

Vor einigen Wochen haben Sie ein Schreiben zur Erhöhung Ihrer Miete erhalten. Dieses Schriftstück musste zu seiner Wirksamkeit, wie kann es anders sein, den vorgeschriebenen Erfordernissen eines solchen Anliegens Rechnung tragen – also „wasserdicht“ sein. Demzufolge blieb kein Raum für weitergehende Informationen.

Eine Vielzahl von Mietern kann sich bestimmt noch an die Zeit der gesetzlich festgeschriebenen Grundmieten-erhöhungen erinnern. Damals sollte der Grundstein für eine kostendeckende Miete gelegt werden. Es war allen Beteiligten klar, dass Instandhaltungen, Modernisierungen und überhaupt die Sicherung des Mietwohnungsbestandes ohne diese geänderten Mieten nicht möglich war. Aber das ist lange her. Die damals geforderte und heute zwingend notwendige Kostendeckung durch die Miete ist nicht mehr gegeben.



■ Die Umstellung auf alternative Energiequellen sowie deren effektive Nutzung soll die Versorgung auch für kommende Generationen sichern und langfristig die damit verbundenen Kosten senken. Grafik-Quelle: <http://www.absduesseldorf.de>

Die nach Modernisierungen vorgenommenen möglichen Umlagen sind vom Gesetzgeber festgeschrieben, sie tragen nur begrenzt zur Gesamtkostendeckung bei. Zu einer geordneten Unternehmens- und Geschäftspolitik gehört es dann, durch geeignete Maßnahmen – sprich Anpassung der Miete – wieder die Kostendeckung zu sichern. Gleichzeitig werden damit auch die Voraussetzungen geschaffen, dass auch in Zukunft Werterhaltungen, Modernisierungen und – ganz besonders aktuell – die vom Gesetzgeber geforderten energetischen Sanierungen realisiert werden können. Das vor allem letztere für uns alle wichtig sind, bedarf angesichts der Lage auf den Rohstoffmärkten, den aktuellen Preisen für Erdöl und Erdgas und der derzeitigen und künftigen Belastung unserer Umwelt wohl keiner weiteren Erläuterung.

Ihre Zustimmung ist erforderlich

Das Ihnen vorliegende Mieterhöhungs-schreiben informiert Sie u. a. darüber, dass Ihre Zustimmung Voraussetzung für die Erhöhung Ihrer Miete ist. Sollten Sie Rückfragen oder weitergehenden Erläuterungsbedarf haben, stehen Ihnen die Mitarbeiter unseres Unternehmens zur Verfügung. Wenn Sie den vorgegebenen Abgabetermin nicht einhalten, erfolgt eine schriftliche Erinnerung. Sollte der Mieter aber gar nicht reagieren, bleibt dem Vermieter nur der Weg zum Gericht. Das ist zwar nicht die bevorzugte und gewünschte Handlung – aber sie ist letztlich Teil einer ordentlichen und gewissenhaften Arbeit. Natürlich sind wir froh, dass wir bis jetzt von dieser letzten Konsequenz noch in keinem Fall Gebrauch machen mussten. Alle sachbezogenen Rückfragen konnten geklärt werden.

„Azubis“ auf dem Weg in das Berufsleben

Unser Wohnungsunternehmen hat in den zurückliegenden 20 Jahren aufgrund seines steten Engagements als „Anerkannter Ausbildungsbetrieb“ einer ganzen Anzahl junger Menschen eine gesicherte Berufsperspektive innerhalb der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft eröffnet.



Annemarie Weise

hat 2009 die Ausbildung zur Immobilienkauffrau begonnen. Nach einem Praktikum in der GEWOG stand der Berufswunsch fest. Umgang und Kontakt mit Menschen und Büroarbeit – diese Kombination entspricht ihren Vorstellungen.



Sandra Heini

hat in diesem Jahr die Ausbildung zur Bürokauffrau begonnen. Auch bei ihr war ein vorhergehendes Praktikum Entscheidungshilfe für den Berufswunsch.



Der Mietvertrag und die Umsetzung seiner Vertragsbestandteile

- Kosten für Bagatellreparaturen
- Mieterpflichten zur Hausreinigung
- Aufn.: Willi-Seitz-Straße 18–22

Das Studium des Mietvertrages und seiner Einzelheiten wird oft durch die Freude über die neue Wohnung und die dann folgenden Arbeiten und Aktivitäten vernachlässigt. Bei der Durchsetzung einer im Mietvertrag vereinbarten Festlegung zeigt sich daher oft Erstaunen oder gar Verwunderung.

Mieter sind für Bagatellreparaturen kostenpflichtig

So oder ähnlich erging es den Mitarbeitern der Wohnungswirtschaft auch, als die Durchsetzung der Übernahme der Kosten für Bagatellreparaturen durch den Mieter erfolgte. Seit

■ BILDER OBEN UND UNTEN: Sanierte Wohnungsbestände haben in der Vergangenheit erhebliche Investitionskosten verursacht.

nahme mit, wenn in seiner Wohnung ein Mangel aufgetreten ist. Nach Beseitigung des Mangels prüft der Vermieter, ob der Rechnungsbetrag unter der mietvertraglich vereinbarten Bagatellgrenze liegt oder diese überschreitet. Im letzteren Fall bleiben die Kosten dauerhaft beim Vermieter. Handelt es sich aber um Bagatellreparaturen, erfolgt eine

Weiterberechnung an den Mieter. Seit Umsetzung dieser schon immer im Mietvertrag enthaltenen Festlegungen haben wir eine Minderung unseres Aufwandes für Bagatellreparaturen festgestellt.

■ Falsch wäre aber, wenn diese Regelung dazu führt, dass Schäden oder Mängel nicht mehr gemeldet werden. Dieser Anzeigepflicht muss der Mieter unbedingt nachkommen – eine Unterlassung kann zu Gefährdungen führen und nachweisbares Fehlverhalten hat für den so betroffenen Mieter wiederum auch versicherungsrechtliche Konsequenzen.

Also: Sparen ist richtig und wichtig – aber nicht an der verkehrten Stelle. Übrigens: Die Regelung zur Beteiligung des Mieters an den anfallenden Bagatellreparaturen ist keine Erfindung der GEWOG GmbH Bad Salzungen – sie ist vielmehr Bestandteil aller Mustermietverträge und ihre Richtigkeit ist in zahlreichen Gerichtsurteilen bestätigt.

(Fortsetzung auf Seite 5)





Hausreinigungen selbst durchführen oder Akzeptanz von Fremdfirmen

Es gibt keine Mieterzusammenkunft, kaum eine Mietersprechzeit und keine unserer Mieterzeitungen, in denen nicht das Thema „Hausreinigung und gegenseitige Rücksichtnahme“ eine Rolle spielen. Das ist zwar kaum zu verstehen, denn eigentlich geht jeder davon aus: Jeder Mieter möchte ein angenehmes Wohnumfeld haben, in einem gepflegten Haus wohnen. Dass die Umsetzung nach wiederholten Gesprächen und Hinweisen nicht funktioniert, ist für die Mieter, die ihren Pflichten nachkommen, ein großes Ärgernis und für die Mitarbeiter unseres Unternehmens nicht länger hinnehmbar. Schon oft haben wir auf die Möglichkeit hingewiesen, dass immer dann, wenn Zeit oder Kraft zur Erfüllung dieser Pflichten nicht reichen, Alternativen bestehen, wie sie beispielsweise die Immo.Serv. GmbH auf Seite 6 dieser Ausgabe offeriert. Wer aber nur einfach zu bequem ist – also zu den Unbelehrbaren gehört –, wird künftig zahlen müssen. Die Mitarbeiter der Wohnungswirtschaft werden jetzt konsequent dafür sorgen, dass die nicht erfüllten Pflichten an Dienstleister übertragen werden und die säumigen Mieter zahlen müssen. Wir wollen nicht länger dulden, dass die Mieter, die ihre vertraglichen Pflichten erfüllen, die einfach in einem sauberen und ordentlichen Umfeld wohnen und leben möchten, dauerhaft verärgert werden und unzufrieden sind. Das heißt mit anderen Worten, wir möchten hiermit den letzten Hinweis zur Pflicht auf Erfüllung der Hausordnung aussprechen. Im Falle der Zuwiderhandlung werden Fremdfirmen beauftragt und sind durch die Mieter zu bezahlen.



Gegenseitige Rücksichtnahme hilft im Zusammenleben

Eigentlich sollte die gegenseitige Rücksichtnahme für alle Menschen Grundsatz ihres täglichen Handelns sein. Auf das Wohnen bezogen bleibt einfach nur festzustellen, dass immer dann, wenn mehrere Menschen, mehrere Generationen auf engem Raum zusammenleben, es ohne gegenseitige Rücksichtnahme überhaupt gar nicht geht.

- Und doch gibt es immer wieder die „Unverbesserlichen“.
- Teppiche werden aus dem Fenster ausgeschüttelt – die darunter Wohnenden haben das Nachsehen.
- Im Treppenhaus wird die Zigarettenkippe ausgetreten – der Nachbar wird sie schon entsorgen.
- Zu den festgelegten Ruhezeiten wird die Musik voll aufgedreht – wieso auch nicht, stört das etwa?
- Rauchen am offenen Fenster – Asche und Kippen können von da doch entsorgt werden – stört das etwa jemanden?

Derartige Unarten und Gedankenlosigkeiten lassen sich sicher noch fortsetzen.

■ Aber – muss denn ein solches Verhalten wirklich sein?

Mit ein wenig Überlegung käme doch jeder zur Selbsterkenntnis. Jedenfalls spätestens dann, wenn fremder Schmutz in die eigene Wohnung wehte oder auf der eigenen Fensterbank lagerte; auch und gerade dann, wenn der Kra-wallbruder Lärm in einem Moment zu ertragen hätte, da für ihn die eigene Ruhe auf einmal besonders wichtig ist. Oder: Warum eigentlich den Schmutz der Mitbewohner gemäß der Hausordnung entfernen müssen – das gefällt nicht, das möchte man nicht. Voraussetzung für das eigene Handeln: In den Mietvertrag sehen, der enthält Antworten und konkrete Festlegungen in der Hausordnung, zeigt verbindlich Regeln für das Zusammenleben in einer Hausgemeinschaft auf. Oder einfach nur logisch nachdenken, das hilft immer, dann kommt das Einsehen – der erste Schritt für gegenseitige Rücksichtnahme. Prinzipiell gibt der Vermieter den Rahmen vor, sorgt für die Erfüllung seiner vertraglichen Pflichten. Im Alltag, im Zusammenleben setzen aber die Mieter die Akzente, tragen Mitverantwortung dafür, dass das Zusammenleben in einer Hausgemeinschaft von freundlichem Miteinander und gegenseitiger Rücksichtnahme geprägt wird. Eigentlich doch gar nicht so schwer. Wir alle wollen mündige Bürger sein, Verantwortung übernehmen. Lassen Sie uns das einfach auch auf das Mietverhältnis, das Wohnen in der Gemeinschaft übertragen.



Unsere Service-Angebote



Als Dienstleister bieten wir seit einiger Zeit die Organisation von Umzügen und die Ausführung von Reinigungsleistungen aller Art an. Wir übernehmen die Erledigung der Hausordnung, wir putzen Fenster oder auch die gesamte Wohnung.

Schaffen Sie sich mehr Freizeit – und geben Sie hauswirtschaftliche Arbeit ab, die Ihnen schwer fällt.

Auch für weitere Hilfsleistungen im Haushalt oder das Erledigen von Einkäufen, den Weg zur Post bzw. zur Bank oder auch zum Arzt stehen wir gerne zur Verfügung. Ist Ihnen im Sommer der tägliche Weg zum Friedhof sehr weit und beschwerlich? Wir fahren Sie, und wenn Sie möchten, unterstützen wir Sie auch bei der Grabpflege.

Unsere Angebote:

Zur Orientierung nachfolgend einige ausgewählte Preise inkl. professioneller und ökologisch geprüfter Reinigungsmittel für vorgenannte Leistungen (bezogen auf Standardtreppenhäuser bzw. -wohnungen im Wohngebiet Allendorf):

Übernahme der **Kleinen Hausordnung**
ab **6,00 €** / Reinigung (Netto)

Übernahme der **Großen Hausordnung**
ab **9,00 €** / Reinigung (Netto)

Fensterreinigung
in einer beliebigen Wohnung
ab **10,50 €** / Stunde (Netto)

Sonstige Reinigungsarbeiten
(einschl. Reinigungsgeräte, -mittel und -chemie)
ab **10,50 €** / Stunde (Netto)

Hilfsleistungen jeglicher Art
ab **8,90 €** / Stunde (Netto)

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Telefonnummer
(0 36 95) 69 96 33

Immo.Serv. GmbH Bad Salzungen

Dienstleistungsunternehmen für:

Reinigungsservice

- ▶ Übernahme der Hausordnung
- ▶ Übernahme der Straßenreinigung
- ▶ Wohnungsreinigung
- ▶ Fensterreinigung
- ▶ Einkaufsservice

Bei Nachfrage unterbreiten wir Ihnen gerne ein auf Ihre Wünsche zugeschnittenes Angebot.
Frau Muschket: 0 36 95 / 8 61 71 83

Schlüsseldienst

- ▶ Notöffnungen
- ▶ Erstellen von Schlüsselkopien
- ▶ Türschlossreparaturen

Herr Heusing: 0172 / 35 98 324

Abrechnungsdienst

- ▶ Erstellen von Heiz- und Wasserkostenabrechnungen

Frau Rother: 0 36 95 / 8 61 71 81

Messgeräteservice

Verkauf und Leasing von:

- ▶ Kalt- und Warmwasserzählern
- ▶ Wärmemengenzählern
- ▶ Elektronischen Heizkostenverteiltern
- ▶ Rauchwarnmeldern

Herr Tropschug: 0 36 95 / 8 61 71 85






FERIENWOHNUNGEN, GÄSTEZIMMER & PARTYRAUM

Unser Partyraum ist ausgestattet mit allem Zubehör, das Sie für eine Feier benötigen und insbesondere geeignet:

■ für Familienfeiern, Geschwister- / Schülertreffen, Betriebsfeiern u. ä.

Rückfragen und Reservierungen nimmt Ihre Ansprechpartnerin Frau Schönemann unter Telefon (0 36 95) 8 51 45 64 oder Mobil 0175 / 7 26 48 75 entgegen.

Für alle Fälle – immer zur Stelle

Ab sofort finden Sie das wohnungswirtschaftliche **Dienstleistungsunternehmen Immo.Serv. GmbH Bad Salzungen** in der citynahen Rudolf-Breitscheid-Straße 7. Der Umzug war notwendig, weil das bisherige Büro aus allen Nähten platzte und es am alten Standort keine Erweiterungsmöglichkeit gab. Service und Ansprechpartner bleiben unverändert. Parkplätze finden Sie direkt vor dem Haus und die zentrale Lage hat natürlich für Sie und andere Kunden logistische Vorteile. Besuchen und testen Sie uns – wir sind Ihr Dienstleister für alle Fälle...

■ **Beispiel Schlüsseldienst:** Wem ist das nicht schon passiert – Schlüssel abgebrochen, verloren, ausgesperrt oder einfach „weg“. Schnelle Hilfe sichert Herr Hartmut Heusing von der Immo.Serv. GmbH. Ein Anruf unter der Mobilfunknummer 0172 / 3 59 83 24 oder über die Festnetzverbindung



■ **BILD OBEN LINKS:** Im Eingangsbereich des Hochhauses Clara-Zetkin-Straße 2 betreibt Herr Heusing für die Immo.Serv. GmbH seine Schlüsseldienst-Werkstatt. ■ **BILD OBEN RECHTS:** Timo Tropschug im Lagerraum des neuen Firmensitzes in der Rudolf-Breitscheid-Straße 7. ■ **BILD LINKS:** Nadja Rother (links) und Julia Mangner überprüfen eine Heizkostenabrechnung. ■ **BILD UNTEN:** Hausmeister Klaus Schünemann bespricht mit Ina Baumgart die nächste Reparaturleistung.

(03695)
86635 –

und Herr Heusing eilt zum Einsatzort. Oder Sie suchen ihn in seiner Werkstatt im Hochhaus Clara-Zetkin-Str. 2 direkt auf – dort wird Ihnen geholfen. Die Leistung wird zunächst vom Auftraggeber, also dem Mieter, bezahlt. Mit der Quittung geht's danach zum Vermieter, der über die Kostenerstattung entscheidet.

Und zu diesen Zeiten treffen Sie Herrn Heusing an:

Mo bis Fr
von 07.30 bis 10.00 Uhr
Di, Mi und Do zusätzlich
von 13.30 bis 16.00 Uhr





Mit Urteil vom 13. Januar 2010 (Aktenzeichen VIII ZR 137 / 09) hat der Bundesgerichtshof (BGH) in einem Urteil entschieden, dass die mit der kostenlosen Sperrmüllabfuhr dem Vermieter entstehenden zusätzlichen Kosten im Rahmen der Betriebskostenabrechnung nach Quadratmetern auf die Mieter umverlegt werden können.

Solche zusätzlichen Kosten entstehen u. a. wie folgt:

- der Sperrmüll wird vom Vermieter oder seinem Beauftragten aus dem Haus / Keller zum angewiesenen Platz gebracht;
- nach Abholung des Sperrmülls muss der Vermieter



**Rechts-
ecke**

[aktuelle
Urteile]

Zusätzliche Sperrmüll- kosten auf die Miete umlegbar

eine Nachberäumung veranlassen, da Gegenstände zum Sperrmüll gelegt wurden, die lt. Entsorgungsunternehmen kein Sperrmüll sind, zum Beispiel Autoreifen, Glas u. ä.;

- nach Abholung des Sperrmülls fallen Reinigungsarbeiten an, die der Vermieter oder ein von ihm

Beauftragter erledigen muss, zum Beispiel zur Beseitigung von Glassplittern.

Hier ist nun die Aufmerksamkeit und Mitwirkung aller gefragt. Die bisherige bequeme und für manchen kostengünstige Entsorgung von Sperrmüll, der gar keiner ist, und die Ausführung vieler Nachfolgearbeiten ist also nicht mehr zum Nulltarif zu haben. Hier hat der Bundesgerichtshof entschieden, der Vermieter muss diese Kosten künftig nicht mehr tragen.

Im Übrigen gehören Aufwendungen zur Beseitigung von Müll von den Gemeinschaftsflächen des Mietobjekts auch dann zu den umlagefähigen Kosten der Müllentsorgung, wenn die Ursache dieser Mehrkosten in rechtswidrigen Handlungen Dritter (zum Beispiel Müll / Sperrmüll, der von fremden Dritten auf dem Gelände entsorgt wurde) liegen.

Herr Kaiser optimiert betriebliche Abläufe



Herr Michael Kaiser ist seit dem 1. Juli 2009 als Controller in der GEWOG GmbH Bad Salzungen tätig. Er ist für den Auf- und Ausbau des Qualitätsmanagements zuständig. Die Optimierung und transparente Gestaltung aller Prozesse und Abläufe im Unternehmen sind seine Aufgaben. Das Ziel dieser Arbeit ist die Erlangung und später die wiederholte Bestätigung des TÜV-Zertifikates für Wohnungsunternehmen.

Treppenhäuser sind keine Abstellplätze

Grundsätzlich müssen es die Nachbarn bzw. der Vermieter nicht dulden, dass ein Mieter / Wohnungsbesitzer sein „Herrschaftsgebiet“ über die Wohnungstüre hinaus auf das Treppenhaus ausweitet.



**Rechts-
ecke**

[aktuelle
Urteile]

Manche Mieter stellen Schuhschränke auf den Gemeinschaftsflur, andere Garderoben, Regale oder sogar bei ausreichend vorhandenem Platz ganze Schränke oder sogar Sitzgruppen. Aber auch Schuhe oder Dekorationsgegenstände, wie Blumenkübel, gehören nicht in das Treppenhaus. Das Treppenhaus stellt neben dem Weg in die eigene Wohnung den Fluchtweg im Notfall dar. Der Fluchtweg muss frei gehalten werden und im Notfall ohne Umstände – die ihrerseits kostbare Zeit beanspruchen – passierbar sein.

Darüber hinaus hat der Fluchtweg die auch lebensrettende Funktion, die Bewohner automatisch von der Gefahrenquelle aus dem Haus zu leiten. Ein solcher Automatismus ist aber gerade dann nicht gegeben, wenn die Mieter das Treppenhaus mit Ihren eigenen Möbeln bestücken oder Schuhe umher stehen oder teilweise sogar wild umherliegen. Zu dieser treffenden Einschätzung gelangte das Oberlandesgericht Hamm (Aktenzeichen 15 Wx 198/08) und bemerkt ergänzend: Wer allerdings Anstoß daran nimmt, der sollte sich nicht jahrelang Zeit lassen, denn solche Ansprüche können auch verjähren. Und dann muss man den verhassten Schuhschrank eben doch länger ertragen als es eigentlich nötig gewesen wäre... Ein anderes Urteil befasst sich mit Kinderwagen, Rollatoren oder

anderen Gehhilfen. Sie können an geeigneter Stelle im Haus auf den Gemeinschaftsflächen abgestellt werden (Landgericht Berlin, Aktenzeichen 63 S487 / 08). Aber auch hier gilt: Der Fluchtweg muss hindernisfrei passierbar sein. Aus Brandschutzgründen sollten auf dem Dachboden, im Keller- sowie in den Eingangs- und Ausgangsbereichen keine Gegenstände abgestellt werden. Kinder, alte Menschen oder auch behinderte Familienmitglieder brauchen zur gefahrlosen Evakuierung nämlich besonders sichere Fluchtwege.

MERKE: Auch wenn die Wohnung noch so klein ist – die Treppenhäuser, Dachböden oder Kellerbereiche sind keine Abstellplätze!



„Wohnen auf Zeit“ – echte Alternative

Wir nennen sie „Auszeitwohnung“. Da liegt die Zweckbestimmung doch gleich auf der Hand. Bei Problemen, Stress oder Konflikten haben Sie die Möglichkeit, in dieser GEWOG-Wohnung (unsere Bilder zur Ansicht) den nötigen Abstand zu finden, zur Ruhe zu kommen, Ihre Situation nachhaltig zu überdenken. Wir freuen uns, wenn Sie unser Angebot als sinnvoll

erachten und davon bedarfsweise Gebrauch machen. Das „Wohnen auf Zeit“ setzt aber nun nicht voraus, ausschließlich mit Konflikten behaftet zu sein. Vielleicht wollen Sie alternativ ungestört eine umfangreiche Arbeit schreiben / erledigen? Auch für ein solches Vorhaben bietet Ihnen diese Wohnung den richtigen Rahmen. Die Räume werden in aller Kürze komplett eingerichtet und ausgestattet sein, so dass Sie ab sofort nur den Kontakt mit Frau Kroll – Tel. (0 36 95) 69 96-30 – suchen müssen. Nach Erledigung der wenigen Formalitäten können Sie Ihr vorübergehendes Quartier beziehen und – eine „Auszeit“ nehmen.



■ Kleiner Rundgang durch unsere „Wohnung auf Zeit“ im Bereich „Untere Beete“: In dem von uns vollständig eingerichteten Quartier ist für alle Bedürfnisse gesorgt. Wohn- und Schlafzimmer entsprechen ebenso wie die Küche den heute üblichen Standards. Das sanierte Bad lässt keinerlei Wünsche offen. Letzte Details, wie die noch anzubringenden Wandbilder, werden der „Auszeitwohnung“ den noch fehlenden Feinschliff verleihen.





Sicherheitsauflagen für die GEWOG-Hochhäuser erfüllt

Viel Geld floss „Wider den Ernstfall“



Nach Abschluss aller Arbeiten gesetzliche Auflagen erfüllt

Als die obere Bauaufsichtsbehörde des Landes Thüringen aus gegebenem Anlass in allen Hochhäusern im Land Thüringen die Brandschutztechnik und -sicherheit überprüfte, stellte sie fest, dass die damaligen Anforderungen in den Bestandsbauten die gesetzlichen Vorschriften nicht erfüllten. Diese Feststellung betraf auch unsere Hochhäuser. Die Forderung lautete: Es muss ein zweiter Fluchtweg geschaffen oder das vorhandene Treppenhaus umgebaut werden. Als machbar wurde von allen die zweite Variante angesehen – obwohl sie mit erheblichen Umbauarbeiten einhergehen sollte.

Was wurde nun alles verändert, um aktuellen Vorschriften und Bestimmungen Rechnung zu



tragen? Der Begriff „umfangreiche Arbeiten“ lässt nur ahnen, was im Detail notwendig war. Nicht nur die Nachrüstung der fehlenden Brandwände, der Einbau einer Sicherheitsüberdrucklüftungsanlage und einer Brandmeldezentrale waren wesentliche Schritte zur Herstellung der Brandsicherheit. Zukünftig sichert ein automatisches Schließen aller Türen im Treppenhaus in Verbindung mit anderen Sicherheitseinrichtungen, dass eine Brandausbreitung über das Treppenhaus nicht mehr möglich ist. Bei einem eventuellen Stromausfall wird für 90 Minuten automatisch die Versorgung über ein Notstromaggregat abgesichert. In den Fluren und im Treppenhaus sind Rauchmelder installiert, an den Aufzügen wurden

Veränderungen durchgeführt, in zwei Hochhäusern wurden sie sogar erneuert. Diese Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber sie lässt ahnen, was die Arbeiten für die Mieter bedeutet haben. Wir wissen das und möchten uns bei allen Bewohnern für Verständnis und Mitwirkung bedanken.

Im Zusammenhang mit den allgemeinen Arbeiten wurden auch in den Wohnungen, und zwar im Flur und im Schlafzimmer, Rauchmelder angebracht, alle Gasleitungen entfernt und die Umstellung auf Elektro für Kochzwecke gesichert.

Durch den Rückbau des ohnehin nicht mehr nutzbaren Müllschluckers ist es gelungen, für die Aufzüge einen zu-

sätzlichen, ebenerdigen Haltepunkt zu errichten. Dieser Zugang befindet sich an der Rückseite des jeweiligen Gebäudes. Das bedeutet, dass nun alle Wohnungen in den Hochhäusern barrierefrei zu erreichen sind.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Umsetzung der Brandschutzforderungen eine Herausforderung für alle Beteiligten war. Der Umgang mit den neuen Ausstattungen erfordert auch von den Mietern noch eine gewisse Umgewöhnung – aber alle haben nun die Sicherheit, dass der Brandschutz in den Hochhäusern gewährleistet ist.

Unser Dank gilt noch einmal allen Mietern. Wir und auch die beteiligten Firmen haben sich bemüht, Ihnen die schwere Zeit erträglich zu machen. Aber Sie haben gemerkt, wo für alle die Grenzen lagen. Lärm und Schmutz waren nicht vermeidbar. Danke, dass Sie uns die Treue gehalten haben. Natürlich hoffen und wünschen wir, dass uns allen der „Ernstfall“ erspart bleibt, aber wenn doch, ist für die optimale Sicherheit gesorgt.





Verbesserte Wohnbedingungen in Bad Salzungen und Barchfeld

Realisierte Bauvorhaben im Plan 2010



In der Wohnanlage „Zehnt“ wurden 2010 umfangreiche Modernisierungen in der **Heinrich-Mann-Straße 23 und 25** durchgeführt. Das Haus wurde innen und außen nicht nur optisch verändert, sondern vor allem einer Sanierung unterzogen, die hohen energetischen Anforderungen entspricht. Die Kellerdecke und der Dachboden wurden gedämmt und die Fassade mit einem hochwertigen Wärmedämmverbundsystem versehen, die Schornsteine abgetragen, das Haus vom Gasnetz getrennt und das Dach neu eingedeckt. Die Beheizung wurde von Einzelthermen in den Wohnungen auf Nahwärme umgestellt. Im Ergebnis der Sanierung wird der Energieverbrauch um ca. 40 Prozent gesenkt. Zur Gewinnung alternativer Energie und zur Senkung der Umweltbelas-



■ Raik Tetschner (links) ist als Technischer Mitarbeiter im GEWOG-ServicePunkt beschäftigt. Hier koordiniert und bespricht er gerade die nächsten Arbeitsschritte mit Dieter Leitschuh (rechts), einem beauftragten Handwerker. Die Zusammenarbeit gerade auf dem Reparatursektor funktioniert zum Vorteil unserer Mieter und Bewohner reibungslos.

stung wurde auf dem Dach eine Photovoltaikanlage installiert.



Im **Barchfelder Wohnbereich Grüner Weg** wurden die Fenster erneuert und Balkone angebaut. Die liebevolle Gestaltung der Balkone lässt die Freude der Mieter über diese Aufwertung ihrer Wohnungen erahnen. Das Haus erhielt ebenfalls ein Wärmedämmverbundsystem.



Bereich „An den Beeten“ in Bad Salzungen: Vollzug der dringend notwendigen Sanierung der Fluchttreppe zwischen der „Passage an den Beeten“ und dem Hochhaus noch im auslaufenden Jahr



Natürlich gab es auch **eine Reihe von Einzelmaßnahmen**, u. a. an den Dächern Fritz-Wagner-Str. 12–22, Martin-Luther-Straße 29–35 und Otto-Grotewohl-Straße 40–50. Im Steinweg 2 wurden die Fenster erneuert. Damit haben wir auch 2010 – zusätzlich zu den vorzeitig abgeschlossenen Arbeiten in den Hochhäusern – einen wiederum wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Wohnbedingungen geleistet.



Wir bedanken uns für Verständnis und Mitwirkung bei allen von den Bauarbeiten betroffenen Mietern und wünschen Freude am gehobenen Wohnstandard.

■ Im Barchfelder GEWOG-Bereich Grüner Weg ist das Prinzip des guten, sicheren und bezahlbaren Wohnens zur Lebensrealität geworden.





Nach Fördermittelzusage starten Großprojekte

Geplante Bauvorhaben im Jahr 2011



Die Planungen und Vorbereitungen für das Jahr 2011 laufen verständlicherweise bereits seit längerer Zeit. Das Besondere: Noch ist die Reihenfolge der Maßnahmen nicht entschieden – erhält die Modernisierung der Werner-Lamberz-Str. 2–14 oder der Neubau Leimbacher Straße 3–17 den Vorrang.

Der Grund für die noch fehlende Entscheidung liegt ganz einfach darin:

- für beide Vorhaben sind Fördermittel beantragt,
- eine Fördermittelzusage liegt noch nicht vor.

Die Zusage ist aber wichtig, denn nur durch den Einsatz von Fördermitteln werden die künftigen Mieten im bezahl-

baren Rahmen gehalten. Dazu kommt noch, wird eine der Maßnahmen einfach vorher begonnen ist das förderschädlich – und das ist natürlich zu vermeiden. Also: Mit dem eingehenden Bescheid und damit mit dem abgesteckten finanziellen Rahmen beginnen die Ausführungsplanung und die detaillierte Absprache mit den Mietern. Natürlich hätten wir gerne schon heute Klarheit – aber aus unserer Arbeit an anderen gleich gelagerten Objekten wissen wir, dass einseitige Beschleunigungswünsche keine Aussicht auf Erfolg haben.



Werner-Lamberz-Str. 2–14

Wenn wir über dieses Vorhaben sprechen, dann sind das zunächst unsere planerischen

Wunschvorstellungen – allerdings keine Träumereien. Vorgesehen sind Änderungen der Grundrisse und die barrierefreie Umgestaltung des gesamten Gebäudes. Erreicht wird dies über den Anbau von Aufzügen in Verbindung mit Laubengängen als Zugänge zu den einzelnen Etagen. Der Auszug aller Mieter ist nicht erforderlich. Sobald alle Vorstellungen / Planungen mit der Förderstelle abgeklärt sind, beginnt die genaue Information der Mieter über das Vorhaben. Dann wird genau mitgeteilt, was im Einzelnen verändert wird, in welcher Zeit und wie das geschieht und wie sich die Modernisierung auf die Miete und die Nebenkosten auswirkt.



Leimbacher Straße 3–17



Wir haben in der vorherigen Mieterzeitung bereits über unser Vorhaben im Zentrum der Stadt berichtet. Wir hätten uns eine schnellere Umsetzung unserer Planung gewünscht, zumal wir zum Einen um den Bedarf an diesen von uns geplanten Wohnungen wissen und es zum Anderen höchste Zeit wird, dass dieser Schandfleck in unserer Stadt der Vergangenheit angehört. Aber Grundstücksfragen und Bauvorhaben lassen sich nicht über das Knie brechen – sie brauchen oft mehr Zeit zur Klärung als dem Bauwilligen lieb ist. Wir wissen, dass der Bebauungsplan kurz vor seiner abschließenden Bearbeitung steht, dass damit die städtebaulichen Rahmenbedingungen abgesteckt werden. Unsere Vorstellungen über die Lage des Gebäudes auf der zu bebauenden Fläche, die Lösung der Stellplatzlage und die Gestaltung des Gebäudes werden dann umsetzbar sein. Auf jeden Fall erfolgt noch im Verlauf des Winters der Rückbau der Gebäude in unserem Eigentum – und damit wäre der erste Schritt in Richtung Realisierung getan. Wie jedes Jahr werden natürlich auch 2011 weitere Bauarbeiten ausgeführt, aber eben nicht in der Größenordnung der genannten Objekte.



■ Die Wohnanlage Werner-Lamberz-Straße 2–14 steht vorbehaltlich der Fördermittelzusage vor grundhaften Modernisierungsmaßnahmen. Vorgesehen sind u. a. das Anbringen von Aufzügen und eines Wärmedämmverbundsystems – Investitionen, über die die Mieter nebst dem zeitlichen Ablauf im Detail informiert werden, sobald für diesen Projektbeginn alle Ampeln auf Grün geschaltet sind.



Es ist nun schon eine schöne Tradition geworden – wir begrüßen unsere jüngsten Bewohner. Zu den Glückwünschen gehört ein Sparbuch mit einem Startguthaben von 50,00 Euro für Ihr Baby. Und – zu seinem 3. Geburtstag – erhält es eine weitere Einzahlung von 75,00 Euro. Voraussetzung ist allerdings, dass die Eltern immer noch Mieter der GEWOG sind. Das Sparbuch wird den Eltern zur freien Verfügung ausgehändigt – wir wollen die Verwendung nicht beeinflussen. Als Dank bekommen wir ein Babyfoto. Wir wünschen den Eltern und den kleinen Erdenbürgern Gesundheit, Wohlergehen und eine behütete Zukunft. ❖ **BILD LINKS:** Hannah Boas (* 12.07.2010) ❖ Mehr Babys Seite 14!



KURT TUCHOLSKY

An das Baby

*Alle stehn um dich herum:
Fotograf und Mutti
und ein Kasten, schwarz
und stumm,
Felix, Tante Putti . . .*

*Sie wackeln mit dem
Schlüsselbund,
fröhlich quietscht ein
Gummihund.
„Baby, lach mal!“ ruft Mama.
„Guck“, ruft Tante, „eiala!“*

*Aber du, mein kleiner Mann,
siehst dir die Gesellschaft
an . . .*

*Na, und dann – was meinstе?
Weinstе.*

*Später stehn um dich herum
Vaterland und Fahnen;
Kirche, Ministerium,
Welsche und Germanen.*

*Jeder stiert nur unverwandt
auf das eigne kleine Land.
Jeder kräht auf seinem Mist,
weiß genau, was Wahrheit ist.*

*Aber du, mein guter Mann,
siehst dir die Gesellschaft
an . . .*

*Na, und dann – was machstе?
Lachstе.*

BILDLEISTE OBEN VON LINKS NACH RECHTS: +
Jasmin Desideria Basner (* 17.07. 2009), Lucas Herrmann (* 28.02. 2010), Jason Honig (* 03.03. 2010). **+**
BILDLEISTEN MITTE + UNTEN VON LINKS NACH RECHTS:
+ Fynn Luca Barthelmes (* 21.01. 2010), Tyler Richter (* 05.09. 2009), Lisa-Marie Clemen (* 14.09. 2009), Samy-Leon Jason Erdogan (* 27.06. 2009)





Die Rudolf-Breitscheid-Straße beginnt am Verkehrsknotenpunkt zur Innenstadt, der Kreuzung Leimbacher Straße / Andreasstraße / Ratsstraße und schließlich Rudolf-Breitscheid-Straße. Sie liegt also zentrumsnah und führt von dem gerade gesagten Kreuzungsbereich zum Kreisel in der Bahnhofstraße. Die Bebauung ist von überwiegend mehrgeschossigen Wohn- und Geschäftshäusern geprägt. Das größte und auch wohl markanteste Gebäude in dieser Straße ist die 1. Stadtschule (Foto).

Wer aber war eigentlich Rudolf Breitscheid? Am 2. November 1874 wird Rudolf Breitscheid



Rudolf Breitscheid

* 02.11. 1874

† 24.08. 1944

als Sohn eines Buchhändlers in Köln geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums studiert er in München und Marburg Nationalökonomie. In Marburg wird er Mitglied der Burschenschaft. 1898 promoviert er und arbeitet anschließend bis 1905 als Redakteur und Korrespondent bürgerlicher und liberaler Zeitungen in Hamburg und Hannover. Im Jahr 1903 tritt er der „Freisinnigen Vereinigung“ bei. Noch im gleichen Jahr schließt sich dieser Vereinigung der „Nationalsoziale Verein“ an. 1904 wird Breitscheid Mitglied der Berliner Stadtverordnetenversammlung und des Brandenburgischen Provinziallandtages. 1908 heiratet er die Frauenrechtlerin Toni Drevermann. Aus Protest über die Bündnispolitik seiner Partei verlässt er diese im Jahre 1908 und gründet mit Theodor Barth und Hellmuth von Gerlach die „Demokratische Vereinigung“ und wird ihr Vorsitzender. Bei den Reichstagswahlen 1912 findet diese Partei nur eine geringe Resonanz, Breitscheid verlässt enttäuscht die „Demokratische Vereinigung“ und wechselt zur SPD. Während des Ersten Weltkrieges 1914 bis 1918 kritisiert er die „Burgfriedenspolitik“ der SPD. 1916 wird er Chefredakteur der pazifistischen Zeitschrift „Sozialistische Auslandspolitik“. 1917 tritt er zur Unabhängigen Sozialistischen Partei Deutschlands (USPD) über und wird nach der Novemberrevolution 1918/19 in der ersten Revolutionsregierung Preußischer Innenminister. Im November 1918 wird er Herausgeber des theoretischen Organs der USPD und leitet die Zeitschrift „Der Sozialist“ bis zu deren Einstellung im September 1922. 1920 wird er als Vertreter der USPD in das Parlament gewählt. Er gehört zur engeren Führung dieser Partei und wird nach deren Vereinigung mit der SPD zum Hauptsprecher der Fraktion in außenpolitischen Fragen. Er wird in den Außenpolitischen Ausschuss des

Reichstages berufen und unterstützt nachhaltig die Aussöhnungspolitik des Reichskanzlers Gustav Stresemann mit Frankreich. 1926 wird Rudolf Breitscheid von Stresemann in die Kommission des Völkerbundes berufen und übernimmt 1928 gemeinsam mit zwei Angehörigen seiner Partei den Vorsitz der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Nach dem Wahlerfolg der NSDAP 1930 spricht er sich zunächst für eine Tolerierungspolitik gegenüber dem Minderheitskabinett von Reichskanzler Brüning aus und wird 1931 in den Parteivorstand der SPD gewählt. Als prominenter und außenpolitisch verantwortlicher Sozialdemokrat wird er bereits in den letzten Jahren der Weimarer Republik zum Schmähsymbol der rechtsradikalen Presse. Als nach der Machtübernahme durch die Nazis eine mit seinem Namen versehene Ausbürgerungsliste veröffentlicht wurde, emigriert er nach Frankreich. Im Pariser Exil ist er Mitorganisator einer Volksfront gegen die Hitlerdiktatur und Mitunterzeichner der Proklamation „Aufruf an das Deutsche Volk“. Die Universität Marburg entzieht ihm den Dokortitel. Als die Deutsche Wehrmacht vor Paris steht, flieht er nach Marseille, wird aber von den Franzosen an die Gestapo ausgeliefert. Nach zehn Monaten Haft in dem Berliner Gestapo-Gefängnis wird Breitscheid mit seiner Frau in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht und 1943 nach Buchenwald interniert. Nach offiziellen Angaben stirbt er dort während eines Luftangriffes am 24. August 1944. Sein Grab befindet sich in Potsdam auf dem Friedhof der Prominenten, in der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin erinnert an ihn eine Gedenkplatte. In vielen großen und kleinen Städten tragen Plätze und Straßen den Namen „Rudolf Breitscheid“ – zum Gedenken an diesen unvergessenen Sozialdemokraten.

► Serie:

Straßennamen & deren Herkunft





Das Fest mit Ihnen, unseren Mietern, ist für uns alle schon zu einer schönen Tradition geworden. An der Beteiligung in diesem Jahr konnten wir wiederum erkennen, auch Sie freuen sich auf dieses Fest, und Sie kommen gern, wenn die GEWOG zu dieser Begegnung ruft – heuer am Sonnabend, dem 29. August. Die Angebote zur geselligen Freizeitgestaltung waren so vielseitig, da war einfach für jeden etwas dabei. Und wenn es zwischendurch mal regnete, mehr oder weniger ergiebig, dann gab es genug Möglichkeiten zur Überbrückung. Leckeres vom Grill oder die immer wieder hervorragende Suppe aus der Gulaschkanone der Feuerwehr sorgten auch einmal mehr für das leibliche Wohl unserer zahlreichen Besucher. Zum Höhepunkt des Festes gab es wieder eine Tombola mit vielen interessanten und ansprechenden Gewinnen. An dieser Stelle danken wir den Firmen, die mit ihren Spenden zum Gelingen des Festes und der Tombola beigetragen haben. Aber auch den Mitarbeitern gebührt ein herzliches Dankeschön. Trotz der ungewohnten Tätigkeiten waren alle mit Freude an der Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungspunkte beteiligt. Sie fanden und finden es eben ganz einfach gut, wenn sich Mieter und Vermieter am Tag des Mieterfestes in ungezwungener, lockerer Atmosphäre begegnen und sich so besser kennenlernen. Und für alle, die diesmal nicht dabei sein konnten – auch 2011 feiern wir gemeinsam mit Ihnen unser Mieterfest. Sie werden rechtzeitig eingeladen.

■ **Stunden des Frohsinns und der Entspannung für Bewohner, Freunde und Gäste der GEWOG, die zum Mieterfest den Weg auf den Platz vor der „Passage an den Beeten“ gefunden hatten.**



Rückblick Mieterfest 2010





GEWOG GmbH Bad Salzungen



JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

| | | | | | |
|--------------|-------|-------|--------------------|------------------|-----------------------|
| 1 Sa Neujahr | 1 Di | 1 Di | 1 Fr | 1 So Maifeiertag | 1 Mi |
| 2 So | 2 Mi | 2 Mi | 2 Sa | 2 Mo | 2 Do Chr. Himmelfahrt |
| 3 Mo | 3 Do | 3 Do | 3 So | 3 Di | 3 Fr |
| 4 Di | 4 Fr | 4 Fr | 4 Mo | 4 Mi | 4 Sa |
| 5 Mi | 5 Sa | 5 Sa | 5 Di | 5 Do | 5 So |
| 6 Do | 6 So | 6 So | 6 Mi | 6 Fr | 6 Mo |
| 7 Fr | 7 Mo | 7 Mo | 7 Do | 7 Sa | 7 Di |
| 8 Sa | 8 Di | 8 Di | 8 Fr | 8 So | 8 Mi |
| 9 So | 9 Mi | 9 Mi | 9 Sa | 9 Mo | 9 Do |
| 10 Mo | 10 Do | 10 Do | 10 So | 10 Di | 10 Fr |
| 11 Di | 11 Fr | 11 Fr | 11 Mo | 11 Mi | 11 Sa |
| 12 Mi | 12 Sa | 12 Sa | 12 Di | 12 Do | 12 So Pfingstsonntag |
| 13 Do | 13 So | 13 So | 13 Mi | 13 Fr | 13 Mo Pfingstmontag |
| 14 Fr | 14 Mo | 14 Mo | 14 Do | 14 Sa | 14 Di |
| 15 Sa | 15 Di | 15 Di | 15 Fr | 15 So | 15 Mi |
| 16 So | 16 Mi | 16 Mi | 16 Sa | 16 Mo | 16 Do |
| 17 Mo | 17 Do | 17 Do | 17 So | 17 Di | 17 Fr |
| 18 Di | 18 Fr | 18 Fr | 18 Mo | 18 Mi | 18 Sa |
| 19 Mi | 19 Sa | 19 Sa | 19 Di | 19 Do | 19 So |
| 20 Do | 20 So | 20 So | 20 Mi | 20 Fr | 20 Mo |
| 21 Fr | 21 Mo | 21 Mo | 21 Do | 21 Sa | 21 Di |
| 22 Sa | 22 Di | 22 Di | 22 Fr Karfreitag | 22 So | 22 Mi |
| 23 So | 23 Mi | 23 Mi | 23 Sa | 23 Mo | 23 Do |
| 24 Mo | 24 Do | 24 Do | 24 So Ostersonntag | 24 Di | 24 Fr |
| 25 Di | 25 Fr | 25 Fr | 25 Mo Ostermontag | 25 Mi | 25 Sa |
| 26 Mi | 26 Sa | 26 Sa | 26 Di | 26 Do | 26 So |
| 27 Do | 27 So | 27 So | 27 Mi | 27 Fr | 27 Mo |
| 28 Fr | 28 Mo | 28 Mo | 28 Do | 28 Sa | 28 Di |
| 29 Sa | | | 29 Fr | 29 So | 29 Mi |
| 30 So | | | 30 Sa | 30 Mo | 30 Do |
| 31 Mo | | | | 31 Di | |

2011





GEWOG GmbH Bad Salzlungen



2011



| JULI | | AUGUST | | SEPTEMBER | | OKTOBER | | NOVEMBER | | DEZEMBER | |
|-------|--|--------|--|-----------|--|-------------------------|--|----------|--|---------------------|--|
| 1 Fr | | 1 Mo | | 1 Do | | 1 Sa | | 1 Di | | 1 Do | |
| 2 Sa | | 2 Di | | 2 Fr | | 2 So | | 2 Mi | | 2 Fr | |
| 3 So | | 3 Mi | | 3 Sa | | 3 Mo Tag d. dt. Einheit | | 3 Do | | 3 Sa | |
| 4 Mo | | 4 Do | | 4 So | | 4 Di | | 4 Fr | | 4 So | |
| 5 Di | | 5 Fr | | 5 Mo | | 5 Mi | | 5 Sa | | 5 Mo | |
| 6 Mi | | 6 Sa | | 6 Di | | 6 Do | | 6 So | | 6 Di | |
| 7 Do | | 7 So | | 7 Mi | | 7 Fr | | 7 Mo | | 7 Mi | |
| 8 Fr | | 8 Mo | | 8 Do | | 8 Sa | | 8 Di | | 8 Do | |
| 9 Sa | | 9 Di | | 9 Fr | | 9 So | | 9 Mi | | 9 Fr | |
| 10 So | | 10 Mi | | 10 Sa | | 10 Mo | | 10 Do | | 10 Sa | |
| 11 Mo | | 11 Do | | 11 So | | 11 Di | | 11 Fr | | 11 So | |
| 12 Di | | 12 Fr | | 12 Mo | | 12 Mi | | 12 Sa | | 12 Mo | |
| 13 Mi | | 13 Sa | | 13 Di | | 13 Do | | 13 So | | 13 Di | |
| 14 Do | | 14 So | | 14 Mi | | 14 Fr | | 14 Mo | | 14 Mi | |
| 15 Fr | | 15 Mo | | 15 Do | | 15 Sa | | 15 Di | | 15 Do | |
| 16 Sa | | 16 Di | | 16 Fr | | 16 So | | 16 Mi | | 16 Fr | |
| 17 So | | 17 Mi | | 17 Sa | | 17 Mo | | 17 Do | | 17 Sa | |
| 18 Mo | | 18 Do | | 18 So | | 18 Di | | 18 Fr | | 18 So | |
| 19 Di | | 19 Fr | | 19 Mo | | 19 Mi | | 19 Sa | | 19 Mo | |
| 20 Mi | | 20 Sa | | 20 Di | | 20 Do | | 20 So | | 20 Di | |
| 21 Do | | 21 So | | 21 Mi | | 21 Fr | | 21 Mo | | 21 Mi | |
| 22 Fr | | 22 Mo | | 22 Do | | 22 Sa | | 22 Di | | 22 Do | |
| 23 Sa | | 23 Di | | 23 Fr | | 23 So | | 23 Mi | | 23 Fr | |
| 24 So | | 24 Mi | | 24 Sa | | 24 Mo | | 24 Do | | 24 Sa | |
| 25 Mo | | 25 Do | | 25 So | | 25 Di | | 25 Fr | | 25 So 1. W'feiertag | |
| 26 Di | | 26 Fr | | 26 Mo | | 26 Mi | | 26 Sa | | 26 Mo 2. W'feiertag | |
| 27 Mi | | 27 Sa | | 27 Di | | 27 Do | | 27 So | | 27 Di | |
| 28 Do | | 28 So | | 28 Mi | | 28 Fr | | 28 Mo | | 28 Mi | |
| 29 Fr | | 29 Mo | | 29 Do | | 29 Sa | | 29 Di | | 29 Do | |
| 30 Sa | | 30 Di | | 30 Fr | | 30 So | | 30 Mi | | 30 Fr | |
| 31 So | | 31 Mi | | | | 31 Mo Reformationstag | | | | 31 Sa | |



Eduard Mörike (1804 – 1875)

Die Heilige Nacht

Gesegnet sei die Heilige Nacht,
die uns das Licht der Welt gebracht!

Wohl unterm lieben Himmelszelt
die Hirten lagen auf dem Feld.

Ein Engel Gottes, licht und klar,
mit seinem Gruß tritt auf sie dar.

Vor Angst sie decken ihr Angesicht,
da spricht der Engel: „Fürcht't euch nicht!“

„Ich verkünd euch große Freud:
Der Heiland ist geboren heut.“

Da gehn die Hirten hin in Eil,
zu schaun mit Augen das ewig Heil;



zu singen dem süßen Gast Willkomm,
zu bringen ihm ein Lämmlein fromm.

Bald kommen auch gezogen fern
die Heiligen Drei König' mit ihrem Stern.

Sie knieen vor dem Kindlein hold,
schenken ihm Myrrhen, Weihrauch, Gold.

Vom Himmel hoch der Engel Heer
frohlocket: „Gott in der Höh sei Ehr!“



Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest
sowie ein glückliches neues Jahr 2011
wünscht allen Mietern, Kunden und Geschäftsfreunden

Ihre
GEWOG GmbH Bad Salzungen



Neue Telefonanlage sichert Kontakte



69 96 - 0

Liebe Mieterinnen und Mieter,

seit über einem Jahr gibt es nun schon den ServicePunkt in der GEWOG. Sicher haben auch Sie schon mit dem einen oder anderen Mitarbeiter zu tun gehabt und dabei festgestellt – Ihre Anliegen werden schneller bearbeitet, Sie kommen schneller zum Ziel. Und dennoch gab es beim Telefonieren noch ein paar Ecken und Kanten. Aber die sind mit der neuen Anlage ausgeschaltet, die ständige Erreichbarkeit ist jetzt gesichert. Ihr Anruf wird immer automatisch zu einem freien Mitarbeiter geschaltet.

Leiterin Wohnungswirtschaft
Frau Schünemann - 31

Wohnungsvermittlung
Frau Kroll - 30

Wohnungsverwaltung
Herr Tenner - 32
Frau Krug - 34

Reparaturannahme / ServicePunkt
Herr Tetschner - 33
Herr Schaft - 17
Herr Graap - 21

► mail@gewog-basa.de

Mietenbuchhaltung
Frau Köllner - 24

Sozialberaterin
Frau Dufft - 29

Betriebskostenabrechnung
Frau Arndt - 16

Sekr. Geschäftsführung
Frau Seyfarth - 11

Fremdverwaltung
Frau Kunze - 25
Frau Kiewel - 20
Frau Döttger - 18
Herr Engelhardt - 41

Außenstelle Allendorf
nur dienstags 60 41 26
14.00 – 17.00 Uhr



20

Und wenn alles schief geht – auch das soll es geben – bleibt der Anrufbeantworter. Überwinden Sie sich und sprechen Sie Ihr Anliegen auf das Band. Die Bearbeitung oder ein Rückruf erfolgen.



GEWOG GmbH Bad Salzungen

Leimbacher Straße 39 · 36433 Bad Salzungen



Telefon (0 36 95) 69 96-0 ■ Telefax (0 36 95) 69 96 - 14

| Öffnungszeiten | ServicePunkt |
|----------------|-------------------|
| Mo bis Fr | 08.00 – 18.30 Uhr |
| Samstag | 08.00 – 12.00 Uhr |

| Sprechzeiten | Wohnungsvermittlung Mietenbuchhaltung Treuhandverwaltung Wohneigentumsverwaltung |
|-------------------------|---|
| Dienstag und Donnerstag | 09.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr oder nach Terminabsprache |

Service-Hotline **Reparaturannahme**
Tel. 0800 / 6 99 63 30 (kostenfrei)

Service-Hotline **Allgemeine Dienstleistungen**
Telefon 0180 / 3 69 96 17

Bereitschaft **Außerhalb der Öffnungszeiten in dringenden NOTfällen**
Telefon (0 36 93) 4 18 03

Service Punkt

Telefon
0800 /
6 99 63 30
(kostenfrei)

